Nr. 401. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 30. August 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.

Ueber die Neugestaltung des Berechtigungswesens für den Dienst als Einjährig-Freiwilliger sind in den letzten Tagen Mittheilungen von verschiedenen Seiten gemacht, doch war ihnen allen Bestimmtes über die beabsichtigten Neuerungen noch nicht zu entnehmen. Von maßgebender Seite ist, soweit uns bekannt, die Angelegenheit zum letzten Male im März d. J. vom Herrn Kultusminister berührt worden. In Erwiderung auf eine Schilderung, welche der freikonservative Abgeordnete v. Zedlitz von unserem höheren Schulwesen entworfen, hob Herr v. Goßler hervor, daß durch das Entgegenkommen des Kaisers auch für eine andere Regelung des Berechtigungswesens freie Bahn geschaffen sei und daß sich aus den dann mit dem Kriegsminister eingeleiteten Verhandlungen die sichere Möglichkeit ergeben habe, „daß das ganze einjährig-freiwillige Berechtigungswesen, welches nach seiner (des Kultusministers) innerster Ueberzeugung das wesentliche Hemmniß für eine gedeihliche Entwickelung des höheren Unterrichts sei, ausscheide aus der ganzen Verhandlung der organisatorischen Fragen". Der Herr Kultusminister wies dann noch darauf hin, daß die Grundsätze, die der Kaiser in dem bekannten Erlaß betreffs des Unterrichts im Kadettenkorps ausgesprochen, bereits am 1. Mai v. J. an das Staatsministerium gelangt seien, um auch die Grundlage zu bilden für die Neuorganisation unseres Schulwesens, und daß sich der Zeitpunkt nähere, wo wenigstens für das Volksschulwesen die Verfügungen herausgegeben werden könnten, welche den Absichten des Kaisers entsprächen. Und daran schloß sich dann noch einmal die Erklärung, daß, sobald die Frage der Berechtigung für den Freiwilligen-Dienst in Wegfall komme, die Schwierigkeiten für die Aufstellung eines neuen Unterrichtsplanes für die höheren Schulen im Wesentlichen behoben seien. Man sieht, klare Angaben darüber, wie fortan das Berechtigungswesen sich gestalten soll, fehlen auch hier, und es ist den allgemeinen Andeutungen vielleicht nur das Eine zu entnehmen, daß die Verbindung der Berechtigung mit der Erlangung eines Reifezeugnisses für die Ober-Sekunda eines Gymnasiums in Wegfall kommen und voraussichtlich durch die Ablegung einer besonderen Prüfung ersetzt werden soll. Was die Aufstellung eines neuen Unterrichtsplanes betrifft, so sollte zu diesem Zwecke eine Enquetekommission zusammentreten. Man sprach vom Oktober d. J. Man hat indessen bisher noch nichts von Berufungen für dieselbe gehört.

Deutschland.

Berlin, 29. August. Der Kaiser hat, der „Nat.-Ztg." zufolge, das von dem Kriegsminister vor dem Antritt der Reisen des Kaisers eingereichte Entlassungsgesuch nach seiner Rückkehr abgelehnt.

— Die Mittheilung, daß Major von Wissmann im Oktober auf seinen Posten nach Afrika zurückkehren würde, wird, wie wir hören, noch der Bestätigung bedürfen. Bis vor Kurzem lag es nicht im Plane, den bisherigen Reichskommissar in Ostafrika mit derselben Mission noch einmal zu betrauen; es hieß vielmehr, Major von Wissmann würde eine anderweite Verwendung im Reichsdienst erhalten.

— Der „Reichs-Anzeiger" schreibt: Nachdem die von dem Minister des Innern gegen Ende des Monats Juli d. Js. dem Staatsministerium mit einer ausführlichen Denkschrift vorgelegten Grundzüge einer Landgemeindeordnung für die sieben östlichen Provinzen der Monarchie einer eingehenden Berathung im Staatsministerium unterzogen worden sind, haben dieselben nunmehr, wie wir vernehmen, auch die allerhöchste Genehmigung erhalten, so daß nach der Rückkehr des Ministers des Innern von seiner Urlaubsreise mit der definitiven Feststellung dieses Gesetzentwurfs nebst Begründung vorgegangen werden kann.

— Während die „Kriegsberichterstatter", welche den jüngsten Manövern in Rußland beiwohnten, zunächst nur in mehr oder minder anschaulicher Weise die Aktionen zu schildern vermochten, die sich in dem großen Kriegsspiel abgewickelt haben, weiß der Abgesandte des Londoner „Standard" seinen Bericht durch ein Phantasiestück zu würzen, welches zu charakteristisch ist, als daß wir es unseren Lesern vorenthalten dürften. Vom letzten Tage der Manöver von Narwa berichtet nämlich der Vertreter des erwähnten Londoner Blattes über einen Vorgang, den außer ihm kein anderer Sterblicher wahrgenommen hat, und über den er Folgendes schreibt:

.... Die Operationen begannen um 9 Uhr mit einer Kanonade, die bis 1 Uhr dauerte. Mehrere glänzende Reiterangriffe wurden am Anfange von der Invasionsarmee ausgeführt. An einem derselben nahmen die rothen Husaren, das Regiment des Zarewitsch, Theil. Nachdem das Vertheidigungskorps nahe genug herangekommen war, ging seine Reiterei wiederholt zum Angriff vor, wurde aber von todbringenden Salven der in und um das Dorf aufgestellten Infanterie empfangen. Da ereignete sich der dramatische Vorfall des Tages. Der deutsche Kaiser stand an der Spitze seines Wyborg-Infanterie-Regiments, und als er sich einem Regiment Husaren und zwei Batterien reitender Artillerie gegenüber sah, faßte er den Plan, sich durch diese nach der Stellung des Feindes durchzuschlagen. Obgleich der Angriff unerwartet und mit dem größten Elan erfolgte, verlief er unglücklich, und Se. Majestät wurde gefangen genommen, auf Befehl des Zaren aber sofort wieder in Freiheit gesetzt und seiner Suite beigegeben. Die außerordentliche Kühnheit des Unternehmens und der mißliche Ausgang desselben erzeugte in Jedem die tiefste Empfindung. Sowohl vom militärischen Gesichtspunkte aus betrachtet, wie in Bezug auf das Schlaglicht, welches der unerwartete Zwischenfall auf den Charakter des Kaisers warf, bildete das Ereigniß allgemein den Gegenstand der Unterhaltung am Abend ....

— In einigen Blättern wird die Frage nach dem Stande der Arbeiten an der in Aussicht gestellten amtlichen Zusammenstellung der Fabrikgesetzgebungen der europäischen Staaten und der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika aufgeworfen und dabei der Besorgniß Ausdruck gegeben, als ob davon mit Rücksicht auf eine neuerlich in Angriff genommene Privatarbeit Abstand genommen werden würde. Zu einer solchen Besorgniß liegt vorläufig wenigstens kein Grund vor. Bei der Ankündigung der amtlichen Zusammenstellung war ausdrücklich hervorgehoben, daß die letztere erst dann erscheinen würde, wenn darin die gegenwärtig dem Reichstage vorliegende Arbeiterschutznovelle Berücksichtigung finden könnte. Erst nach Erledigung der Gewerbeordnungsnovelle durch den Reichstag war also die Anfertigung der Zusammenstellung von vornher.in in Aussicht genommen.

— Im Anschluß an die Meldung vom Abschluß des deutsch-türkischen Handelsvertrages wird auch von größeren Blättern gemeldet, daß damit zwischen Deutschland und der Türkei der erste Handelsvertrag vereinbart sei. Dies ist unrichtig. Preußen und die übrigen Staaten des deutschen Zoll- und Handelsvereins hatten mit der ottomanischen Pforte bereits am 22. Oktober 1840 einen solchen Vertrag festgesetzt und an dessen Stelle am 20. März 1862 auf 28 Jahre einen neuen Vertrag abgeschlossen. Der letztere ist demnach erst in diesem Jahre abgelaufen.

— Die Berliner Delegirten zum sozialdemokratischen Parteitag in Halle sind, wie eine Lokalkorrespondenz wissen will, noch nicht gewählt worden; die Wahlen werden vielmehr, nach dem Vorschlage der Fraktion, anfangs Oktober vollzogen werden. In jedem Wahlkreis finden zu diesem Zweck einberufene Versammlungen statt. Am letzten Sonntag war allerdings die „Innere" (die Geheimkomitees) versammelt, um das Thema der Delegirtenwahlen zu besprechen; es konnten dort aber nur Vorschläge gemacht werden.

— Vorgestern Nachmittag ist der erste Postdampfer der neuen, vom Reiche subventionirten deutschen Ostafrika-Linie „Reichstag", Kapitän Jerchau, in Sansibar genau nach dem aufgestellten Fahrplan angekommen. Die Schnelligkeit, mit der die Reise und die Pünktlichkeit, mit der die Ankunft erfolgt ist, sind, wie der „Hamb. Korresp." bemerkt, sehr erfreuliche Thatsachen, welche die Gewähr bieten, daß durch diese Linie unsere Handels- und sonstigen Verkehrsbeziehungen zur Ostküste Afrikas auf eine feste Grundlage gestellt werden. Das Erscheinen der deutschen Reichspostflagge in jenen Gegenden kann nur von wohlthätigen Folgen für unsere kommerziellen und kolonialen Beziehungen mit Ostafrika sein.

Fulda, 29. August. Dem „Kirchlichen Amtsblatt" zufolge hat der Bischof, da die Sitte des Radfahrens bei verschiedenen Geistlichen der Diözese Eingang gefunden, woran jedoch viele Gläubige Anstoß genommen, dem Diözesanklerus gegenüber die Erwartung ausgesprochen, daß derselbe des Radfahrens sich künftig enthalte.

Münster, 29. August. Heute Mittag ist der Personenzug Winterswyk-Borken entgleist. Die Regengüsse hatten den Bahndamm aufgeweicht. Menschen sind bei der Entgleisung nicht verunglückt.

Aus dem Wupperthal, 28. August. Im Kampfe gegen die sozialdemokratische Bewegung ist es von jeher als ein großer Mangel empfunden worden, daß sich nur selten Männer finden, welche die Lust und auch das Zeug dazu haben, den sozialdemokratischen Heilsaposteln in deren eigenen Parteiversammlungen entgegenzutreten. Nicht in einer solchen, aber in einer Versammlung des Elberfelder sogenannten Volksbildungsvereins, der unter freidenkerischer Flagge die Geschäfte der Sozialdemokratie besorgt, von der er auch in's Leben gerufen ist, ist vorgestern der Herr Freiherr August v. d. Heydt (Elberfeld) mit gutem Beispiel nach dieser Richtung vorgegangen. In der von annähernd tausend Personen besuchten Versammlung hielt eine der Leuchten der Wupperthaler „Freidenker" über „religiöse und wissenschaftliche Weltanschauung" einen Vortrag, dessen Inhalt sich kurz mit den Worten umschreiben läßt: „Aus Nichts wird Nichts". Als die Diskussion über den Vortrag eröffnet wurde, meldete sich Herr v. d. Heydt zum Wort und führte mit wenigen Sätzen die hochtrabenden Phrasen des freidenkerischen Redners so wirkungsvoll auf ihren wahren Werth zurück, daß Zustimmungsrufe aus der Versammlung laut wurden und die Replik des Vortragenden ziemlich eindruckslos verhallte. Frühere ähnliche Versuche haben meistens zu großen Lärmscenen geführt, weil die betreffenden Redner durch den Vortrag orthodoxer Theorien den Widerspruch der Versammlung herausforderten.

Lübeck, 29. August. (W. T. B.) Nach hier eingegangener Nachricht traf der Dampfer „Marie Louise", Kapitän Nachtweg, der gestern aus Petersburg ausgelaufen war, unterwegs ein entmastetes hülflos treibendes Schiff, rettete die gesammte Mannschaft und kehrte mit derselben nach Petersburg zurück.

Bremen, 29. August. Heute Abend fand in dem Senatorenzimmer des Rathskellers der Abschiedskommers für die morgen nach Amerika zurückkehrenden Mitglieder des Newyorker Zentral-Schützenkorps statt. Der Präsident des Bremer Schützenvereins, Hauschild, hielt die Abschiedsrede, worauf Hauptmann George Sieburg vom Newyorker Zentralschützenkorps in warmen Worten der begeisterten Aufnahme gedachte, welche die Amerikaner in Deutschland gefunden hätten und wofür sie stets dankbar sein würden.

Detmold, 29. August. Der Landtag des Fürstenthums Lippe ist auf den 2. Oktober einberufen worden. Unter den Vorlagen befindet sich ein Gesetzentwurf, betreffend die Einsetzung eines Regenten für den Prinzen Alexander zur Lippe. Art. 3 des Gesetzentwurfs besagt: der Fürst ist befugt, im Voraus für den Fall einen Regenten aus der Zahl der successionsberechtigten volljährigen Agnaten des fürstlichen Hauses zu ernennen, daß der Thronerbe Prinz Alexander zur Lippe zur Zeit des Anfalls der Regierung an deren eigener Uebernahme durch körperliche oder geistige Schwäche verhindert sein sollte.

Dresden, 29. August. Prinz Georg reist am 11., König Albert am 17. September zu den Kaisermanövern nach Schlesien ab.

Karlsruhe, 29. August. (W. T. B.) Der König von Rumänien ist Nachmittags auf Schloß Mainau angekommen. Derselbe war heute Mittag 12½ Uhr in Ludwigshafen eingetroffen und wurde von dem Großherzog, welcher ihn auf dem Bahnhofe erwartet hatte, mittelst Extrabootes nach Schloß Mainau geleitet. Der König bleibt bis morgen Nachmittag in Mainau.

Kolmar i. Els., 29. August. (W. T. B.) Amtliches Wahlergebniß. Bei der am 25. d. Mts. hier stattgehabten Reichstagswahl wurden im Ganzen abgegeben 9834 Stimmen; davon erhielten Johann Ruhland, Bürgermeister zu Münster (Elsässer) 6915 Stimmen und Fritz Allenbach, Koiffeur zu Kolmar (Sozd.) 2633 Stimmen. Der Erstere ist somit gewählt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. August. Sämmtliche czechische Blätter veröffentlichen folgende komische Erklärung: „Der Verwaltungsrath des österreichischen Nationalitätenklubs in Wien legt namens der Wiener czechischen Wähler gegen die vom Bürgermeister Dr. Prix gelegentlich des Sängerfestes gethane Behauptung, Wien sei eine deutsche Stadt, folgende Verwahrung ein: Wien ist international, und niemals kann behauptet werden, daß es eine ausschließlich deutsche Stadt wäre."

Wien, 29. August. Der dänische Thronfolger ist neuerdigs inkognito hier anwesend.

Nach einer Meldung der „Pol. Korr." aus Petersburg sendete der türkische General-Konsul an den Wiener Vertreter die telegraphische Mittheilung, daß die Nachricht über in Armenien ausgebrochene Unruhen der Begründung entbehre.

Wie demselben Blatt aus Belgrad berichtet wird, haben türkische Gendarmen einen serbischen Kaufmann aus Nisch, Namens Stozanovitsch, bei seinem Uebertritt auf türkisches Gebiet erschossen. Die serbische Regierung verlangt dringend die Beseitigung der an der Grenze herrschenden Unsicherheit.

Krakau, 29. August. Sanguszko hat die Landmarschallswürde angenommen.

Voecklabruck, 29. August. (W. T. B.) Der Kaiser ist heute Abend zu den Manövern hier eingetroffen und von den Erzherzögen Albrecht und Wilhelm, dem Reichskriegsminister von Bauer, dem Landesvertheidigungsminister Grafen Welsersheimb, dem deutschen und dem italienischen Militärattachee und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Der Kaiser fuhr sofort weiter nach dem kaiserlichen Hoflager in Schloß Wegrain. Morgen früh beginnen die Manöver.

Belgien.

In Bezug auf die Streikbewegung der belgischen Grubenarbeiter wird aus Chaleroi telegraphisch gemeldet, daß der Ausschuß des „nationalen Bundes der belgischen Grubenarbeiter daselbst zusammengetreten sei, um die gegenwärtige Lage noch einer Prüfung zu unterziehen. Bei dieser Konferenz waren die vier großen Kohlenbecken Belgiens durch Delegirte vertreten. Der Ausschuß beeilte sich, den Theilnehmern am Streik im Borinage seine Sympathien zu übermitteln, aber er betonte zugleich, daß augenblicklich keine Veranlassung vorläge, den Streik in den anderen Kohlenbecken zu organisiren. Am 1. November d. J. soll dagegen der Kohlengrubenarbeiter-Kongreß stattfinden, auf dessen Tagesordnung der allgemeine Streik stehen wird. Das Komitee der „Fédération nationale des mineurs belges" hat in Charleroi bereits seine Delegirten zu diesem Kongresse ernannt. Andererseits dauert in dem Streikbezirke die Agitation für das allgemeine Stimmrecht fort. So hielten, wie die „Independance belge" gestern meldete, die bekannten Führer Roger, Faurieu und Cardinal eine von 4000 Theilnehmern am Streik besuchte Versammlung, in welcher jede Anspielung auf das allgemeine Stimmrecht mit lautem Jubel begrüßt wurde. Was die Ausdehnung des Streiks betrifft, so befinden sich in Quaragnon nunmehr etwa 40.0, in Wasmes 2400, in Fleau 2300, in Fremories 2250 Grubenarbeiter im Ausstande. Auch in den Kohlengruben von Grand-Buisson ist der Streik laut Mittheilung der „Independance" neuerdings zum Ausbruche gelangt.

Frankreich.

Paris, 27. August. Ein Theil der Sozialistenpartei, nämlich Marxisten und Blanquisten, werden in einigen Wochen in Calais einen Arbeiter-Kongreß abhalten. Beiläufig bemerkt, beschäftigt man sich hier lebhaft mit den Streitigkeiten, die in Deutschland innerhalb der sozialdemokratischen Partei ausgebrochen sind und insbesondere auch mit den Vorgängen im Friedrichshain.

Es ist erstaunlich, wie viel Thorheiten, reine oder vielmehr unreine Erzeugnisse der vom Wunsche stimulirten Einbildungskraft, hier über die jüngste Kaiserzusammenkunft vorgebracht werden. Ganz unmöglich und auch zwecklos, darauf näher einzugehen. Jedenfalls geht die allgemeine Ansicht dahin, daß jene Begegnung, wenigstens in politischer Beziehung, keinen Erfolg gehabt habe. Durch zahlreiche Anekdoten, welche dem russisch-französischen Freundschaftsbewußtsein schmeicheln, wird überdies darzuthun gesucht, daß der deutsche Kaiser zumal vom Zaren und russischen Kriegsminister auf alle seine angeblichen Angebote, Vorschläge und Verbindlichkeiten nur kühle und abweisende Antworten erhalten habe. Der „Gaulois" will sogar wissen, daß Kaiser Wilhelm nicht nur gegen Wannowski, sondern auch gegen den italienischen Botschafter sehr kalt gewesen sei, woraus das Blatt dann den angenehmen Doppelschluß zieht: einerseits sind die Sympathien zwischen Rußland und Frankreich die alten geblieben, andererseits ist der Dreibund erschüttert und Italien bröckelt von ihm ab.

Interessanter als dies öde Geschwätz ist ein russischer Brief des „Soleil", der zwar viel Unzutreffendes vorbringt und sich russischer erweist, als der Zar selbst, aber doch den „ausgezeichneten Eindruck" feststellt, „der auf den russischen Hof durch die Person des deutschen Kaisers gemacht worden sei". In einer anderen, allerdings nicht wörtlich wiederzugebenden Stelle des Petersburger Briefes heißt es: „Die elementarste Unparteilichkeit zwingt uns zu dem Bekenntniß, daß der deutsche Kaiser seine Aufgabe gut gelöst hat. Alles, was diesem an Liebenswürdigkeiten für den Zaren und das russische Volk, deren Gast er war, zur Verfügung stand, das hat er gegeben. Lassen Sie sich nicht durch billige Späße über seine Person und seinen germanischen Accent beim Sprechen des Russischen beirren. Der Russe ist spottlustig; doch sind Sie das in Paris nicht auch? Aber es giebt keinen Slaven, der im Grunde seines Herzens nicht darüber geschmeichelt war, daß Wilhelm II. die größten Anstrengungen nicht gescheut hatte, um seine Sprache zu lernen. Wir sind hier daran gewöhnt, daß die Botschafter und Gesandten aller Mächte sich des Französischen, Englischen, Deutschen, niemals des Russischen bedienen." Daß der „Arbeiterkaiser" mit dieser Sitte brach, sei ein neuer Beweis seines „Scharfsinns". Der „Soleil"-Korrespondent will schließlich wissen, daß zwischen den beiden Kanzlern drei Fragen erörtert wurden, ohne daß indessen auch nur eine derselben ihre Lösung gefunden habe, nämlich die bulgarische, die Arbeiterfrage und schließlich die der allgemeinen Abrüstung. Es handelte sich hier offenbar nur um eine üppige Reporterphantasie.

Paris, 28. August. Nach dem 1. Januar k. J. wird eine Abtheilung, drei Batterien, des 4. Feldartillerie-Regiments (7. Armee-Korps) von Besancon nach Hericourt bei Belfort verlegt, also gegen die Grenze vorgeschoben. Das nach Bussang beordert gewesene 5. Jäger-Bataillon des 8. Korps ist wieder in Dijon eingerückt. Dieses Bataillon soll erst im künftigen Jahre dauernd an die Vogesengrenze gelegt werden.

Aus Anlaß der bevorstehenden Manöver ist bei der Infanterie ein Jahrgang der Reserve, Klasse 1881, eingezogen worden. Dabei hat sich aber in einigen Subdivisionen der Korps 11 und 18 ein so beträchtlicher Ausfall ergeben, daß etliche Regimenter kaum 180 ausgebildete Mannschaften dieser Klasse zu den Manövern mitbringen können. Der „Progres militaire" meint, in Zukunft werde es gut sein, durchaus von der Einberufung eines einzigen Reserve-Jahrgangs Abstand zu nehmen, wenn man will, daß die Offiziere sich an hohe Ausrückungsstärken gewöhnen und an nützlichen Manövern theilnehmen.

Nach einer Verfügung des Marine-Ministers sollen bei der Infanterie und Artillerie der Marine die noch im Dienst befindlichen Mannschaften und Unteroffiziere der Klasse 1885 — die im Vorjahre bereits ihr drittes Präsenzjahr vollendet hat — vom 25. September ab entlassen und zur Reserve versetzt werden. Was die in den Kolonien dienenden Leute dieser Klasse anbetrifft, so sollen dieselben in der Weise abgelöst werden, daß sie „womöglich" spätestens bis Ende des Jahres zur Entlassung kommen. Die Mannschaften von 1885, welche vor dem allgemeinen Entlassungstermin, also vor dem 25. September, aus den Kolonien zurückkommen, sollen sofort in die Reserve versetzt werden.

Paris, 29. August. Der ehemalige Staatsrath Picard soll an Stelle Firmanns Gouverneur von Algerien werden.

Gestern und heute haben in verschiedenen Theilen des Landes wiederum heftige Stürme, die große Verheerungen angerichtet haben, gewüthet.

Italien.

In der italienischen Presse wird die Auflösung der Barsanti- und Oberdank-Vereine, sowie die Strenge, mit der die italienische Regierung den von den Vereinen betriebenen Agitationen entgegentritt, wie nicht anders zu erwarten war, lebhaft besprochen. Die „Opinione" sieht sich bemüßigt, die Behauptung, die italienische Regierung habe die Vereine in Folge eines Druckes vom Auslande aufgelöst, für unsinnig zu erklären, und auch die offiziöse „Riforma" kehrt sich gegen die Ausstreuung, es seien wegen der irredentistischen Bewegung von einem auswärtigen Staate Vorstellungen bei der italienischen Regierung erhoben worden. Das Organ Crispis erklärt, daß die italienische Regierung sich stets loyal verhalten und ihrer Pflicht bewußt war, daß also von einer Veranlassung für eine auswärtige Macht, in einer Weise, wie die Ausstreuungen wissen wollten, vorstellig zu werden, nicht die Rede sein könne. Wie uns aus Rom berichtet wird, ist die Zurückweisung solcher Unterstellungen sehr berechtigt, denn es ist in der That von keiner Seite ein Schritt in dem erwähnten Sinne geschehen. Es geht auch nicht an, daß die sich der Irredentisten annehmden Blätter die gegen die Barsanti- und Oberdank-Vereine ergriffenen Maßnahmen mit der Bekämpfung der irredentistischen Bewegung in Zusammenhang bringen. Allerdings sind auch die Barsanti- und Oberdank-Vereine irredentistisch, allein nur in sofern, als sie sich eben aus irredentistischen Kreisen rekrutiren. In Wirklichkeit dienen diese Vereine antidynastischen, revolutionären und anarchistischen Tendenzen. Was hätte auch die Verherrlichung eines seiner Zeit zum Tode verurtheilten Soldaten wie Barsanti, der einen Putsch gegen das Königshaus insceniren wollte, mit dem nachgeborenen Irredentismus zu thun? Die Auflösung der erwähnten Vereine ist aus Gründen der inneren Politik erfolgt; denn es handelte sich eben darum, dem staatsgefährlichen Treiben antidynastischer und anarchistischer Elemente ein Ende zu machen. Hieran werden auch alle tendenziösen Darstellungen, die die Besprechung dieser Maßnahmen auf ein anderes Gebiet hinüberspielen und in ihnen einen auswärtigen Staaten erwiesenen Dienst erblicken wollen, nichts ändern.

Spanien und Portugal.

Wie uns unter gestrigem Datum aus Madrid telegraphisch gemeldet wird, macht die Cholera namentlich in den südöstlichen Provinzen Spaniens bedeutende Fortschritte In Cartagena und Malaga wurden außerordentliche Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Seit dem ersten Auftreten der Cholera sind von der amtlichen Statistik konstatirt: in Tarragona 49 Erkrankungen, von denen 15 tödtlich verliefen; in Alicante 153 Erkrankungen, von denen 97 mit tödtlichem Verlauf; in Badajoz 80 Erkrankungs- und 48 Todesfälle; in Toledo 288 Erkrankungs- und 142 Todesfälle; in Valencia 2241 Erkrankungen, von welchen 1119 tödtlich verliefen; in Madrid 18 Erkrankungs- und 10 Todesfälle. Das würde im Ganzen rund gegen 3000 Erkrankungen und gegen 1500 Todesfälle ergeben. Mit dieser amtlichen Feststellung steht aber eine von anderer Seite in den Madrider Zeitungen veröffentlichte Liste der bisherigen Opfer der Cholera im Widerspruch; danach sollen seit dem Auftreten der Seuche in Spanien gegen 7000 Personen erkrankt und gegen 4000 gestorben sein.

Großbritannien und Irland.

London, 27. August. Die Königin Viktoria hat ihrem jüngsten Urenkel, dem Sohne des Herzogs und der Herzogin von Sparta, eine prächtige Wiege geschenkt. Das gesammte Kinderzeug hat (wie „Truth" mittheilt) die Kaiserin Friedrich in England gekauft. Im nächsten Monat werden der Herzog und die Herzogin von Sparta nach England kommen und Gäste der Königin auf Schloß Balmoral sein.

Drei Offiziere der königlichen Yacht „Victoria and Albert", welche als Hochbootsleute der Boote funktionirten, deren sich der deutsche Kaiser während seines jüngsten Besuches in England bediente, haben den Kronen-Orden vierter Klasse erhalten.

Die Admiralität hat beschlossen, die der Regierung gehörigen Hafenanker in Helgoland nicht zu beseitigen, da sie nicht der Unkosten, welche mit ihrer Wegschaffung verknüpft sein würden, werth seien. — Die Annahme, daß das feindliche Geschwader bei den letzten Flottenübungen nach den Azoren gesegelt sei, hat sich bestätigt. Am 8. August segelte die Flotte Sir M. Culme-Seymours von Berehaven ab und bekam auf der ganzen 1800 englische Meilen langen Fahrt nur drei Schiffe zu Gesicht. Diese Taktik verstieß nicht gerade gegen die Instruktionen der Admiralität, da sich das Geschwader immer noch auf der großen Straße des Welthandels hielt, hinderte jedoch ein Ergebniß, da der gegnerische Admiral sich kaum zutraute, den Kanal unter allen Umständen schützen zu können. Am Freitag werden die 20 Schiffe Admiral Seymours wahrscheinlich in Torbay eintreffen, dessen Bürger den Offizieren zu Ehren ein Festmahl veranstalten wollten.

Selbst die im Winter in Irland drohende Hungersnoth wird von den irischen Nationalisten zu politischen Zwecken ausgenutzt. In der letzten Sitzung des Ausschusses der irischen Nationalliga in Dublin erklärte der Parlaments-Abgeordnete Healy, daß eine Hungersnoth mit Bestimmtheit im Winter zu befürchten sei. Müsse Irland wieder als Bettler vor der Welt erscheinen und insbesondere die Hülfe Amerikas und Australiens anrufen, so wäre er dafür, daß kein Pächter Geldunterstützung erhalten sollte, welcher in den letzten zwölf Monaten seine Pacht bezahlt habe. Für solche könnten die Gutsherren sorgen. — Der irische Abgeordnete John Dillon nahm gestern aus den Händen des Bürgermeisters von Cloumel den Ehrenbürgerbrief entgegen, welchen ihm die Stadt schon im Jahre 1881 verliehen hatte. Seine Ansprache richtete sich zumeist gegen den katholischen Bischof von Limerick, Dr. O'Dwyer, welcher Boykotten und Feldzugsplan nicht duldet und die solche Maßregeln befürwortenden Abgeordneten auch nicht schont.

London, 29. August. (W. T. B.) Die Königin von Rumänien ist heute früh hier eingetroffen.

London, 29. August. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Mozambique vom heutigen Tage haben die Engländer von dem Gebirgslande im Gebiete des Shireflusses definitiv Besitz ergriffen.

Serbien.

Das Land Serbien ist nur klein; aber nichts desto weniger überrascht es die Welt in sehr häufiger Wiederkehr mit unerwarteten Ereignissen und nicht ganz sauberen Angelegenheiten. Das Neueste in dieser Art ist die Nachricht, ein serbischer Abgeordneter habe sich für bulgarisches Geld des Landesverraths schuldig gemacht. Es wird der „Voss. Ztg." berichtet:

Wien, 29. August. Nach Belgrader Berichten erregt großes Aufsehen die Mitheilung dortiger Blätter, daß der radikale Abgeordnete Vojin Cirkovitsch, ein Schwager des Ministers Tauschanowitsch, die Protokolle jener geheimen Sitzung der Skupschtina, welche nach der Rückkehr des Herrn Nikola Paschitsch aus Petersburg stattfand, an Bulgarien verkaufte. Gegen Cirkovitsch, welcher Gemeindevorstand von Pirot ist, wurde strenge Untersuchung eingeleitet.

Es ist dieselbe Sitzung gemeint, an deren Ende auf die Aufforderung des Herrn Paschitsch hin die versammelten Skupschtina-Mitglieder von den Plätzen sich erhoben und Rußland und seinem Zaren eine begeisterte Huldigung darbrachten. Obwohl die Sitzung eine geheime sein sollte, waren wir damals schon drei Tage nach derselben in der Lage, über diese Kundgebung und über die Worte zu berichten, welche der Zar zu Herrn Paschitsch nach dessen eigener Mittheilung in jener Sitzung gesprochen hatte. Mit dem Geheimniß scheint es demnach im Allgemeinen nicht allzu genau genommen worden zu sein.

Bulgarien.

Sofia, 29. August. (W. T. B.) Die Minister Stambulow und Tontscheff sind heute hierher zurückgekehrt.

Montenegro.

Aus Anlaß des dreißigjährigen Regierungs-Jubiläums des Fürsten Nikolaus von Montenegro wird der „Pol. Korrespondenz" aus Cettinje geschrieben:

„Der Artikel, mit welchem „Glas Crnagorza" das dreißigjährige Regierungs-Jubiläum des Fürsten Nikolaus gefeiert hat, enthält einige Bemerkungen, die einer umfassenderen Oeffentlichkeit zugeführt zu werden verdienen. Das Cettinjer Organ preist die männlichen Tugenden, die Ritterlichkeit und Geistesgröße des Fürsten und bezeichnet dann das montenegrinische Volk als ein Volk von Felsen. Während der dreißig Regierungsjahre des Fürsten habe sich die Göttin der serbischen Siege (Anspielung auf „Nike") in die montenegrinischen Felsen gezogen, „wohl die Erneuerung des großen serbischen Staates erwartend". Obgleich der Heldenmuth des montenegrinischen Volkes nicht genügend durch den Zuwachs neuer Gebiete belohnt wurde, sei der unter Nikolaus erworbene Landgewinn, im Hinblick auf die alten Grenzen, doch ein derartiger, daß er dem Fürsten „in römischen Zeiten den ruhmvollen Titel „Mehrer des Reichs" eingetragen hätte". Nach einem Hinweis auf die Friedensschöpfungen des Fürsten bietet das Blatt für die Thatsache, daß Fürst Nikolaus seinem Volke keine Verfassung gespendet hat, eine Erklärung, welche als allgemeine Staatstheorie gewiß nicht für die Söhne der schwarzen Berge allein bestimmt sein kann. Nicht ohne Sarkasmus bemerkt der „Glas" zunächst: „Verfassung? Wahrhaftig, das wäre ein Geschenk, welches sich durch vieles Gute auszeichnen würde, am meisten aber durch seinen theuren Preis." Dann folgt die theoretische Darlegung, lautend: „Ein Herrscher, welcher seine Regentenpflichten ernst und gewissenhaft auffaßt, wie unser erhabener Gebieter, würde mit einem solchen Geschenke sich selbst eine größere Wohlthat erweisen,

als seinem Volke. Er würde damit alle Verantwortung für die Regierungsgeschäfte vor den Nachkommen von sich abwälzen und sich eines großen Theiles der Arbeit und der Pflichten der obersten Verwaltung entledigen. Es blieben ihm somit alle Herrscherrechte, nur mit größerer Annehmlichkeit verknüpft. Unser ritterlicher Gebieter hat somit dieses Geschenk seinem Volke nicht aus dem Grunde vorenthalten, weil er es bedauern würde, die Gewalt theilen zu müssen, sondern wahrlich blos deshalb, weil er überzeugt ist, daß er sein Volk damit nicht beglücken würde." In den Schlußsätzen des Festartikels werden den Montenegrinern die verwandtschaftlichen Bande, welche den Fürsten mit dem russischen Kaiserhause verknüpfen, und die Thatsache in Erinnerung gebracht, daß Fürst Nikolaus in feierlicher Form als der „einzige aufrichtige Freund" des mächtigen russischen Kaisers bezeichnet worden ist."

Griechenland.

Athen, 29. August. (W. T. B.) Der König sowie der Prinz Nikolas sind heute über Corinth und Venedig nach Berlin abgereist.

Die allgemeinen Wahlen finden am 26. Oktober statt. Die Deputirtenkammer tritt 14 Tage später zusammen.

Türkei.

Die Antwort des englischen Kabinets auf die türkische Forderung bezüglich der Räumung Egyptens hat in Konstantinopel, wie der „Polit. Korr." geschrieben wird, einen sehr ungünstigen Eindruck hervorgebracht. Es ist dies eigentlich um so befremdlicher, als nach der ganzen Haltung Englands seit dem Wiederauftauchen der Frage kaum etwas anderes als auf eine schön verbrämte Ablehnung gerechnet werden durfte. Die vor mehreren Wochen durch Sir James Fergusson im englischen Unterhause anläßlich einer Anfrage ertheilte Antwort, daß die Regierung sich noch nicht für ermächtigt halte, Egypten der wohlthätigen Folgen der englischen Verwaltung zu berauben, hat auf keinen anderen Ausgang des türkischen Verlangens schließen lassen. Man war sich denn auch nach dieser Kundgebung in Konstantinopel darüber einigermaßen im Klaren, denn es verlautete sofort, der türkische Botschafter in London, Rustem Pascha, werde seines Postens enthoben werden, weil er Hoffnungen geweckt habe, deren Erfüllung ausgeblieben sei. Wenn man nun trotzdem von dem Bescheide des englischen Kabinets auf der Pforte sich enttäuscht zeigt, so läßt sich dies kaum anders als durch die Annahme erklären, daß in der Zwischenzeit jene Hoffnungen durch die allzu günstige Auslegung irgend eines kleinen diplomatischen Zwischenfalls oder blos einer von englischer Seite gethanen Aeußerung für kurze Zeit neu belebt worden sind. Indessen, Lord Salisbury's Antwort hat nun allen Zweifeln und Hoffnungen ein Ende gemacht. Daß sie ungeachtet aller darin ausgesprochenen Bereitwilligkeit Englands eine vollständige Ablehnung der türkischen Forderung bedeutet, darüber giebt man sich jetzt hier keinerlei Illusionen mehr hin. Wie jede Enttäuschung der Türkei auf internationalem Gebiete, wird auch der soeben betreffs Egyptens der Pforte widerfahrene Mißerfolg irgend ein Opfer fordern, und dazu dürfte wohl schließlich niemand anderer als Rustem Pascha ausersehen werden. In den ersten drei Tagen nach Eintreffen der englischen Antwort hatte es allerdings den Anschein, als ob der Großvezier den Echec büßen sollte. Die Großvezierialskrise, welche vor vierzehn Tagen bestand, war noch nicht recht vergessen, als man schon wieder eine neuerliche Krise, mit allen Stürmen und Zwischenfällen, die ihre regelmäßige Begleiterscheinung bilden, zu durchleben hatte. Auch die zweite Krise verlief ergebnißlos, hauptsächlich in Folge des Mangels einer geeigneten Ersatz-Persönlichkeit. So Viele sich auch zu dem Amte des Großveziers berufen fühlen und darum den gegenwärtigen Inhaber dieser Stelle Steine in den Weg legen, scheint vorläufig kaum Jemand unter den ehrgeizigen Bewerbern mit den für das Großvezierat erforderlichen Eigenschaften ausgestattet zu sein. Der Sultan ist zu klug, um nicht einzusehen, daß in den gegenwärtigen Zeitläuften ein Großvezier doch etwas mehr sein muß, als ein einfaches Werkzeug der Krone oder andererseits ein blinder Parteigänger irgend einer Macht. Eine so glückliche Mischung von positiven und negativen Eigenschaften, wie sie Kiamil Pascha in sich vereinigt und durch die er während seiner fünfjährigen Amtsführung dem Sultan und dem Lande ersprießliche Dienste geleistet hat, wird der Großherr nicht leicht bei irgend einem seiner Staatsmänner entdecken. Aus dieser Erkenntniß des Sultans läßt es sich auch erklären, daß Kiamil Pascha schon so viele Krisen überdauern konnte und wahrscheinlich auch noch weitere überdauern wird, sofern nicht irgend einmal eine unberechenbare Regung des Augenblicks alle sonstigen Erwägungen an der maßgebenden Stelle abschneidet. Im Orient stürzen mitunter Säulen über Nacht, auch wenn sie vorher nicht geborsten waren. — Diesem vom 25. August datirten Briefe fügt die „Polit. Korr." noch eine gestern bei ihr eingelaufene Meldung bei, nach welcher die Großveziers-Krisis wieder in ein akutes Stadium getreten sein soll.

Amerika.

Im Repräsentantenhause zu Washington hat sich vorgestern wieder einmal eine Prügelscene zwischen zwei Abgeordneten abgespielt. Es fand gerade eine sehr erregte Debatte über eine Vorlage statt, welche die Geister stark entfesselt hatte, als man plötzlich sah, daß Mr. Wilson, der Vertreter von Washington, dem Abgeordneten für New-Jersey, Mr. Beckwith, einen Faustschlag auf die Brust versetzte. Der Schlag war kein heftiger, aber der Umstand, daß zwei Kongreßmitglieder auf dem Parquet des Hauses ein persönliches Renkontre hatten, verursachte das größte Aufsehen. Die Kämpfenden wurden rasch getrennt, und als Mr. Wilson aufgefordert wurde, sein Verhalten zu erklären, sagte er, Beckwith hätte ein höchst beleidigendes Schimpfwort auf ihn angewendet, welches ihn verleitete, ihn zu schlagen. Beckwith erklärte, der Vertreter von Washington hätte ihn im Laufe einer Unterhaltung mit ihm einen Lügner genannt. Darauf hätte er (Beckwith) sich vergessen und in seiner Leidenschaft das erwähnte Schimpfwort gegen Wilson ausgestoßen. Er könnte nur hinzufügen, daß er den Vorfall sehr bedauere. Beckwith und Wilson sind beide Republikaner.

Die nordwestdeutsche Ausstellung.

Die kaiserliche Werft in Kiel hat bekanntlich auf der nordwestdeutschen Ausstellung vor der Marinehalle im Freien den so berühmten „Bauer'schen Brandtaucher" ausgestellt, das erste unterseeische Kriegsfahrzeug, welches 1851 auf Grund sank und erst im Jahre 1887 wieder gehoben werden konnte. Die Geschichte dieses Tauchers und seiner dem sicheren Verderben wie durch ein Wunder entronnenen Insassen ist so packend, daß sie hier in Kürze an Hand authentischer Aufzeichnungen von damals geschildert sein mag.

Der von dem ehemaligen baierischen Unteroffizier Bauer erfundene „Brandtaucher", welcher dem Beschauer sofort durch seine ungewohnte Form und schwarze Farbe auffällt, wurde in der Kesselschmiede von Schweffel und Howaldt zu Kiel erbaut und am 18. Dezember 1850 in Gegenwart einer zahllosen Menschenmenge seinem Elemente übergeben. Zweck dieses ersten unterseeischen Kriegsfahrzeugs, welches die Fähigkeit besitzen sollte, sich unter Wasser in horizontaler Lage fortzubewegen, war, durch Anbringung eines Branders unter dem Kiel des feindlichen Blockadeschiffes und Entzündung durch Elektrizität von dem Taucher aus den schwimmenden Feind in die Luft zu sprengen. Am 1. Februar 1851 machte Bauer mit seinem „Brandtaucher" einen Versuch gegen die dänischen Blockadeschiffe „Skiold" und „Freia", welcher, wie Augenzeugen berichten, in hohem Grade aufregend und interessant war, aber vollständig mißglückte und ein abenteuerliches Ende nahm. Nachdem es ihm bei seiner Fahrt auf dem Kieler Hafen zweimal geglückt war, mit seinem Apparate wieder an die Oberfläche zu gelangen, versagten das dritte Mal die Pumpen und das Boot versank vor der schleswig-holsteinischen Werft in den Grund. Dem kühnen Erfinder und seinen beiden Leuten eröffnete sich somit die Aussicht, lebendig begraben zu werden. Der Marinelieutenant Hensch war sofort mit seinem Ruderboot zur Stelle, es wurden zwei Kanonenboote zur Hülfe kommandirt, welchen es gelang, Ketten und Trossen unter dem Kopf des Apparats anzubringen. Das Klopfen und Rufen der Männer am Grunde des Hafens war schrecklich anzuhören für die oben Weilenden, die zum Helfen herbeigeeilt waren und nichts auszurichten vermochten. Mit verzweifelter Kraft hivte man an den Ketten und Trossen, um die Unglücklichen einem anscheinend sicheren Tode zu entreißen. Vier bange Stunden waren in dieser Weise verstrichen und schon hielt man die Leute für todt, denn momentan gewaltsam aufstrebende Luft zeugte von dem Eindringen des Wassers in den Apparat. Es war ein verzweifelter Augenblick und tiefe Stille herrschte ringsum. Da plötzlich zeugte hochaufwallendes Wasser von einem besonderen Ereigniß. Eine Mütze wurde emporgeschleudert und dieser folgte alsbald der Zimmermann Witt, der Heizer Thomsen und dann Bauer selbst, welche dem fast sicheren Grabe entronnen, an die Oberfläche geschnellt wurden. Aus der Erzählung Bauers geht hervor, daß die Seitenwände des Apparates, nachdem man eine größere Tiefe erreicht hatte, durch den starken Wasserdruck eingebogen wurden; in Folge dessen wurden die Nähte undicht und Wasser begann einzuströmen, bis der schwer gewordene Apparat ganz auf den Meeresgrund versank. Als das eindringende Wasser von den Pumpen nicht mehr bewältigt werden konnte, versuchten die Gefangenen die obere kleine Luke im Kopf des Apparates zu öffnen, was ihnen nach verzweifelten Anstrengungen, unter Mitwirkung des inneren Luftdrucks, schließlich gelang. Die Luke schlug plötzlich nach außen und alle drei wurden durch die kaum 18 Zoll große Oeffnung in Folge der stark ausströmenden Luft mit großer Geschwindigkeit an die Oberfläche geschnellt. Abends war Bauer wieder munter und fidel und seine ersten Worte sollen gewesen sein: „Es wäre halt doch keen Spaß gewes't". Der von dem starken Druck des Wassers eingedrückte Apparat blieb vorläufig dem Meeresgrund überlassen. Nachdem der Kontre-Admiral Werner in späteren Jahren wiederholt vergebliche Versuche zur Auffindung des Fahrzeuges gemacht hatte, glückte dem großen schwimmenden Dampfkrahn der kaiserlichen Werft im Juli 1887 die Hebung des vor 36 Jahren gesunkenen „Brandtauchers", der übrigens das respektable Gewicht von über 70,000 Pfund besitzt. Der kaiserlichen Werft zu Kiel, welcher wir die Bekanntschaft mit dem „Seeungethüm" verdanken, gebührt die besondere Anerkennung der Besucher der Ausstellung.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. August. Nachdem dieser Tage der Schnelldampfer „Spree" von der Werft des „Vulkan" nach Swinemünde überführt ist, fand heute Mittag 12 Uhr der Stapellauf des für den Norddeutschen Lloyd in Bremen erbauten Schraubenschnelldampfers „Havel", des Schwesterschiffes der „Spree", statt. Obwohl die Witterung überaus ungünstig war, hatte sich doch ein zahlreiches Publikum eingefunden, um dem interessanten Schauspiel beizuwohnen. Von Berlin war der chinesische Gesandte mit mehreren Attachees und dem Dolmetscher Dr. Kreyer eingetroffen, von Bremen das Direktorium des Norddeutschen Lloyd, ferner war der Aufsichtsrath und das Direktorium des „Vulkan" anwesend. Nachdem Frau Winkelmann aus Bremen, die Tochter des Lloyd-Direktors Herrn Lohmann, die Taufrede gehalten und die Champagnerflasche am Bug des Dampfers zerschellt war, glitt der Schiffskoloß unter dem Hurrah der Anwesenden seinem nassen Element zu. Der Stapellauf vollzog sich mit bekannter Präzision. Nach demselben fand im Hotel de Prusse für die geladenen Ehrengäste ein Diner statt.

— Aus den Ueberschüssen der Getreide- und Viehzölle des Etatsjahres 1889—90 gelangen an die Kreise des Regierungs-Bezirks Stettin 1,289,623 Mark zur Vertheilung, davon Stadt Stettin 219,661 Mark, Kreis Demmin 113,036 Mark, Kreis Anklam 58,256 Mark, Kreis Usedom-Wollin 70,889 Mark, Kreis Ueckermünde 59,485 Mark, Kreis Randow 182,508 Mark, Kreis Greifenhagen 96,790 Mark, Kreis Pyritz 101,536 Mark, Kreis Saatzig 102,292 Mark, Kreis Naugard 81,708 Mark, Kreis Kammin 63,036 Mark, Kreis Greifenberg 68,551 Mark, Kreis Regenwalde 71,875 Mark.

— Der Sammelklub Lastadie veranstaltet nach längerer Pause am morgigen Sonntag wieder eine humoristische Soiree im Saale der Philharmonie, zu welcher hiesige beliebte Dilettanten und Sänger ihre Mitwirkung zugesagt haben, so daß auf eine interessante Unterhaltung zu rechnen ist. Bei der allgemeinen Beliebtheit, welche sich diese Soireen erfreuen, ist es wohl zweifellos, daß auch die morgige zahlreichen Zuspruch finden wird.

— Vom 1. September ab wird der bisher an jedem Mittwoch um 8 Uhr 49 Minuten Abends von Podejuch nach Stettin abgelassene Personen-Sonderzug nicht mehr verkehren.

— Der Kaufmann Emil Horn, Ecke Roßmarktstraße 11 und kleine Domstraße, hat eine amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen übernommen.

— Vor einigen Tagen ist die gesammte Gendarmerie mit neuen Karabinern, M. 88, ausgerüstet worden. Das alte Zündnadelgewehr, welches diese Truppe bis dahin führte, ist nunmehr endgültig abgeschafft.

— Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Viktoria haben allergnädigst geruht, der Wittwe Louise Wobig, welche 40 Jahre lang bei der Familie Rietardt in Polzin in Diensten gestanden hat, zu ihrem 80. Geburtstag ein goldenes Kreuz mit der Inschrift „40 Jahre treuen Dienste" zu verleihen.

— Der seitherige Kataster-Assistent Wüstner in Schleswig ist für die Zeit vom 1. September d. J. ab zum Katasterkontrolleur für das Katasteramt Greifenberg i. Pom. bestellt worden.

— Wie dem „Pasew. Anz." mitgetheilt wird, wird wahrscheinlich Se. Majestät der Kaiser am Dienstag früh nicht von Pasewalk, sondern von Blumenhagen aus, bis wohin er mit Sonderzug fährt, sich in das Manöver-Terrain begeben. Der kaiserliche Marstall, sowie die Equipagen werden jedoch in Pasewalk untergebracht und treffen am Sonntag bereits dort ein, desgleichen wird das Begleitungspersonal vom Sonntag ab in Pasewalk einquartiert.

— Der 16 Jahre alte Posthalter-Sohn Ernst Reeck zu Freienwalde i. Pomm. hat am 30. Dezember v. Js. den 18jährigen Sohn Ernst des Restaurateurs H. Biester zu Stargard i. Pomm., welcher auf dem großen Staritzsee bei Freienwalde i. Pomm. auf dem Eise eingebrochen war, vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens der königlichen Regierung belobigend zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der Festzug des 10. deutschen Bundesschießens hat nach den nunmehr abgeschlossenen Rechnungen trotz erheblicher Abstriche, die hie und da gemacht sind, die stattliche Summe von 74,891 Mark gekostet. In dem Etat des Bundesschießens war der Zug mit 40,000 Mark angesetzt, er hat also fast das Doppelte erfordert. Allein für die Kostüme sind 43,329 Mark verausgabt. Ein Lieferant kaufte die von ihm gelieferten und mit 41,200 Mark bezahlten Kostüme für 10,000 Mark zurück. Das herrliche Kostüm der Germania u. a. kostete 132,60 Mark, das der Berolina 173,30 Mark. An der Lieferung der Stoffe, welche für die Festwagen erforderlich waren, sind vor Allem die Firmen Heese, Gerson und Kindermann betheiligt gewesen. Die Ausrüstung und Ausschmückung der Festwagen hat rund 20,000 Mark gekostet, allein für Holzgerüste und dergleichen waren 9700 Mark zu zahlen. Der unter Kaffsacks Leitung ausgeführte ornamentale Schmuck der Wagen erforderte 5000 Mark an Künstlerhonorar, außerdem wurde für 170 Mark Gyps benöthigt. Die gärtnerische Dekoration der Festwagen kostete 1530 Mark. Fast alle hierbei verwendeten Pflanzen wurden später von den auf dem Festplatz stehenden Wagen — gestohlen. Ueberhaupt haben die Diebe auf dem ausgedehnten Terrain während der Festtage reiche Ernte gehalten trotz der ausgestellten Wächter. Allein 41 Lampen sind während der Tage „abhanden gekommen". Die Gespanne für die Festwagen wurden von hiesigen Fuhrherren „unentgeltlich" gestellt. Für Ausschmückung der Pferde, Trinkgelder u. dgl. wurden aber immerhin noch 1001 Mark liquidirt. Die Fuhrherren haben überhaupt bei dem Feste recht gute Geschäfte gemacht. Ein Fuhrherr hat allein 2790 Mark für den Transport der als Zieler u. dgl. beschäftigten Soldaten erhalten. Er hatte allerdings in der Schützenwoche täglich um 5 Uhr früh 30 Pioniere, 24 „Eisenbahner", 100 Soldaten des 2. Garderegiments, 103 „Franzer" und 57 „Alexander" per Kremser aus den Kasernen nach dem Schießplatz und Abends um ½9 Uhr wieder zur Kaserne zurückzubefördern. Die 9 Musikkorps der Garde, die im Festzug spielten, kosteten 4712 Mark. Jeder Musiker erhielt 12 Mark, jeder Dirigent 50 Mark. Außerdem hatte der Ausschuß dem königlichen Musikinspizienten Roßberg für die „Oberleitung der Musikaufführungen" während des Festes 1000 Mark zu zahlen. Naturgemäß sind auch eine ganze Reihe Forderungen gestellt, die ohne Weiteres abgewiesen wurden. So hatte ein junger Künstler, der im Zuge reiten sollte, vor dem Feste hippologische Studien gemacht, welche mit dem Verlust eines Sporens, einem starken Defekt am Sattel und einer viertägigen „Dienstunfähigkeit" des benutzten Gaules geendet hatten. Der Ausschuß sollte dafür 36 Mark zahlen. Abgewiesen wurde endlich auch die Forderung eines Arbeiters, welcher 12 Mark vom Ausschuß für ein Paar „abhanden gekommene Stiefel" verlangte.

— Japanisches Pflanzenpapier, wie es unter der Marke Usego in den Handel kommt, wird anstatt der Oblaten zum Einnehmen von Pulvern benutzt. Man schüttelt das Pulver auf ein quadratisches Stückchen des äußerst zarten, aber sehr festen Papieres und dreht es mit dem Finger zu einer Pille zusammen. Die gedrehten Enden werden abgeschnitten, wobei durch den Druck der Scheere der einfache Verschluß an Halt gewinnt. Das Papier entfaltet sich im Magen, wie genaue Beobachtungen ergeben haben, sehr bald, und das kleine, zarte Papierchen beschwert den Magen in keiner Weise. Die Gewinnung des Papiers geschieht aus den Fasern der Rinde von Wickstroemia canescens und ist eine sehr reinliche. Die Fasern werden durch mehrfaches Kochen mit Kalkmilch blendend weiß. Gleichzeitig mit dem neuen Artikel erscheint auch schon seine Verfälschung in Gestalt eines geschickt nachgeahmten Sulfitpapiers auf der Bildfläche.

Börsen-Berichte.

Stettin, 30. August. Wetter: Regen. Temperatur + 13° Reaumur. Barometer 28" 1'''. Wind: NW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 183—195 bez., per August 196 bez., per August-September 188 nom., per September-Oktober 186 bez., per Oktober-November 184 B. u. G., per November-Dezember 183 nom., per April-Mai 1891 187,50 G., 188 B.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 150—160 bez., per August 165 G., per August-September 162 B., per September-Oktober 161—161,75 bez., per Oktober-November 158,75—159 bez, per November-Dezember 157,50 bis 158 bez., per April-Mai 1891 157 bez.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 38,80 bez., do. 50er 38,60 bez., per August 70er —,—, per August-September 70er 37,80 G., per Oktober —,—, per September-Oktober 70er 37,40 G., per Oktober-November 70er —,—, per November-Dezember 70er —,—, per April-Mai 1891 70er —,—.

Hafer loko neuer 130,00—134,00 bez., do. alter —,—.

Gerste loko 135—160, feine 165 bez.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 61,50 B., per August 60,50 B., per September-Oktober 59,50 B., per April-Mai 1891 56,00 B.

Petroleum loko —,— verzollt.

Rübsen loko und successive Lieferung nach Qualität 225—230 bez.

Raps loko und successive Lieferung nach Qualität 230—240 bez.

Regulirungspreise: Weizen 196,00, Roggen 165,00, Rüböl 60,50, Spiritus 37,80.

Angemeldet: — Ztr. Weizen, 3000 Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Landmarkt. Weizen 182—190. **Roggen** 154—160. **Gerste** 146—166. **Hafer** 125—135. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 42—45. **Heu** 2,25—2,75. **Stroh** 35—37.

Berlin, 30. August. Weizen per August, 204,00—210,00 M per Septb.-Oktb. 190,00 M. Oktb.-Novb. 188,00 M. April-Mai 190,50 M

Roggen per August 173,25 — —,— Mk. per Septbr.-Oktbr. 168,25 Mk. Oktb.-Novb. 163,50 Mk. April-Mai 159,75 Mk.

Rüböl per August 61,60 Mk., per Sept.-Okt. 60,20 Mk. April-Mai 55,50

Spiritus loko 70er 40,50, loko per Aug.-Septb. 70er 40,20 Mk. per Septb.-Oktb. 39,50 Mk. April-Mai 37,40 Mk.

Hafer August 137,00 Mk. per Sept.-Okt. 136,25 Mk.

Petroleum August 23,30 Mk.

London. Wetter: schön.

Berlin, 30. August. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,60
do. do. 3½%	99,90
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,30
Italienische Rente	95,50
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,80
Ungar. Goldrente	91,80
Rumän. 1881er amort. Rente	99,80
Serbische 5% Rente	86,70
Griechische 4% Goldrente	74,50
Russ. Boden-Credit 4½%	103,50
do. do. von 1880	97,50
Chilenische 4½% Anleihe	100,00
Oesterr. Banknoten	182,70
Russ. Banknot. Cassa	247,00
do. do. Ultimo	247,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,50
do. (110) 4%	100,10
do. (100) 4%	99,20
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	96,00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	115,00
Stett. Vulc.-Priorität	—,—
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	73,00
do. 6 proz. Prioritäten	95,70
Petersburg kurz	246,25

London kurz	203,95
London lang	202,25
Amsterdam kurz	168,60
Paris kurz	80,65
Belgien kurz	80,75
Bredow. Cement-Fabr.	148,00
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	129,70
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	379,25
„Union", Fabrik chem. Produkte	152,00

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	229,00
Berliner Handels-Gesell.	173,70
Oesterr. Credit	176,00
Dynamite-Trust	152,00
Laurahütte	163,25
Harpener	221,80
Dortm. Union St.-Pr. 6%	103,00
Ostpreuß. Südbahn	102,60
Marienburg-Mlawka-bahn	67,90
Mainzerbahn	122,50
Norddeutscher Lloyd	151,50
Lombarden	70,60
Franzosen	110,50

Tendenz: günstig.

Hamburg, 29. August, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August —,—, per September 88,50, per Dezember 83,00, per März 1891 79,25. Ruhig.

Hamburg, 29. August, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per August 13,80, per Oktober 13,00, per Dezember 12,95, per März 1891 13,25. — Fest.

Bremen, 29. August. Norddeutsche Wollkämmerei 225,00 B.

Bremen, 29. August. Aktien des Norddeutschen Lloyd 150,50 bez.

Bremen, 29. August. Petroleum (Schluß-Bericht) schwach, Standard white loko 6,60 B.

Wien, 29. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,30 G., 7,35 B., per Frühjahr 7,67 G., 7,72 B. Roggen per Herbst 0,00 G., 6,29 B., per Frühjahr 6,54 G., 6,59 B. Mais per Juni-Juli 5,98 G., 6,03 B., per Mai-Juni 1891 6,10 G., 6,15 B. Hafer per Herbst 6,40 G., 6,45 B., per Frühjahr 6,69 G., 6,74 B.

Amsterdam, 29. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November 216, per März 220. Roggen loko unverändert, auf Termine flau, per Oktober 142—143—144—143, per März 139—138. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 30,50, per Herbst 30⅛, per Mai 1891 30⅛.

Amsterdam, 29. August, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 58,75.

Amsterdam, 29. August. Java-Kaffee good ordinary 55,75.

Antwerpen, 29. August, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen ruhig. — Roggen unbelebt. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 29. August, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,75 bez., 16⅞ B., per August —, per September-Dezember 17 B. Ruhig.

Paris, 29. August, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 28.
3% amortisirb. Rente	96,45	—,—
3% Rente	94,60	94,67½
4½% Anleihe	106,42½	106,50
Italienische 5% Rente	95,42½	95,50
Oesterr. Goldrente	97,50	97⅜
4% ungar. Goldrente	91,68	91,68
4% Russen de 1880	98,60	98,60
4% Russen de 1889	98,60	98,60
4% unifiz. Egypter	490,31	490,93
4% Spanier äußere Anleihe	76,25	76⅜
Convert. Türken	19,22½	19,15
Türkische Loose	79,40	78,25
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	555,00	551,25
Lombarden	351,25	350,00
„ Prioritäten	341,25	340,00
Banque ottomane	612,50	609,00
„ de Paris	843,75	848,75
„ d'escompte	526,25	526,25
Crédit foncier	1308,75	1310,00
„ mobilier	430,00	438,75
Meridional-Aktien	711,25	705,00
Panama-Kanal-Aktien	43,75	—,—
„ „ 5% Obligationen	33,75	33,75
Rio Tinto-Aktien	621,25	620,60
Suezkanal-Aktien	2340,00	2340,00
Gaz Parisien	1402,00	1407,50
Credit Lyonnais	786,00	787,50
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	560,00	560,00
Transatlantique	623,00	625,00
B. de France	4161,00	4160,00
Ville de Paris de 1871	410,00	411,00
Tabacs Ottom.	308,00	304,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	96,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,75	122,75
Wechsel auf London kurz	25,25	25,24
Cheque auf London	25,27	25,26
Wechs. Wien. k.	222,75	221,75
„ Amsterdam k.	206,68	206,62
„ Madrid k.	476,50	476,00
Comptoir d'Escompte neue	623,75	623,75
Robinson-Aktien	69,37	68,75

Paris, 29. August, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 25,80, per September 25,60, per September-Dezember 25,40, per November-Februar 25,30. Roggen träge, per August 15,20, per November-Februar 16,00. Mehl ruhig, per August 58,60, per September 58,70, per September-Dezember 58,00, per November-Februar 57,10. Rüböl matt, per August 71,00, per September 70,50, per September-Dezember 69,25, per Januar-April 66,50. Spiritus ruhig, per August 35,25, per September 36,00, per September-Dezember 36,50, per Januar-April 38,25. — Wetter: Schön.

Paris, 29. August, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 35,00 bis 35,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 38,12½, per September 38,00, per Oktober-Januar 35,87½, per Januar-April 36,25.

London, 29. August. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 29. August. Chili-Kupfer 60⅛, per 3 Monat 60,50.

London, 29. August. 96% Javazucker loko 15,75, fest. — Rübenrohzucker loko 13,75, fest, do. neue Ernte —,—, Centrifugal Cuba —,—.

Liverpool, 29. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten stetig, Preise nominell

Glasgow, 29. August, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 50 Sh. 1½ d.

Glasgow, 29. August. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 668,366 Tons gegen 1,018,428 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 78 gegen 82 im vorigen Jahre.

Newyork, 29. August, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per September 83,50. Weizen per Dezember 109,00.

Newyork, 29. August. Wechsel auf London 4,82. Petroleum in Newyork 7,35, in Philadelphia 7,35, rohes (Marke Parkers) 7,40. Pipe line cert. per September — D. 83½ C. Mehl 3 D. 40 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 06⅜ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 05⅞ C., per September 1 D. 05⅞ C., per Dezember 1 D. 08¾ C. Getreidefracht 1,50. Mais 54,25. Zucker 5⅛. Schmalz loko 6,47. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,75. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 17,77. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 16,87. Weizen (Anfangs-Kours) 109,00.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 30. August. Ein Petersburger Telegramm der „Neuen Freien Presse" meldet: In Hofkreisen verlaute, daß in den letzten Tagen des Kaiserbesuches ein Schatten auf das anfänglich gute Verhältniß beider Monarchen gefallen sei; offenbar seien die Gespräche über politische Themata daran Schuld, diesen Stimmungswechsel, der sich bei der Abreise Kaiser Wilhelms deutlich manifestirt, hervorgerufen zu haben.

London, 29. August. Die fortgesetzten Berichte über Brände in Rußland werden hier als ein verdächtiges Symptom betrachtet.

London, 29. August. Heute Morgen gerieth ein großes Kohlenlager zu Ratcliffe bei London in Brand. 17 Dampfspritzen und zwei schwimmende Spritzen sind bei der Bewältigung der Feuersbrunst thätig.

London, 30. August. Das große Kohlendepot der Firma Bay and Sons auf old Lun Wharf, Ratcliff, im Osten Londons, ist gestern Abend gänzlich niedergebrannt. Mehrere Tausend Tonnen Kohlen wurden von den Flammen verzehrt. Die anstoßende Oporto-Werft und mehrere andere Magazine sind beschädigt. Fast die ganze Londoner Feuerwehr mußte zur Bewältigung des Brandes aufgeboten werden.

Petersburg, 30. August. Die Hierherkunft der jüngsten Prinzessin von Hessen giebt dem Gerücht der Verlobung derselben mit dem Thronfolger neue Nahrung, obschon Letzterer gleich nach Beendigung der Südwestmanöver seine Weltreise antritt.

Washington, 29. August. (Senat.) In der Tarifdiskussion wurde ein Amendement der Finanz-Kommission entworfen, welches die Streichung des Artikels beantragt, der eine Ausfuhrprämie für Salz zugesteht, das bei der Zubereitung des zur Ausfuhr gelangenden Fleisches verwendet wird. Angenommen wurden Amendements, welche die Zölle für Cognac, Liqueure, Champagner, nicht schäumende Weine, Porter-Bier, Malz-Extrakte erhöhen und für Mineralwässer herabsetzen. Sherman sagte, die Finanz-Kommission werde wahrscheinlich die Abschaffung der Zölle für ausländische Kunstgegenstände empfehlen.

Washington, 29. August. Der Vertreter der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika in Zentral-Amerika bestätigt die erfolgte Unterzeichnung des Friedens zwischen San Salvador und Guatemala. Derselbe fügt hinzu, durch diesen Schritt sei überall in Zentral-Amerika der Friede wiederhergestellt worden.

Newyork, 29. August. Nächsten Montag findet das Arbeitsfest statt. Der Tag wird als allgemeiner Feiertag betrachtet werden.

Newyork, 29. August. Der Friedensvertrag zwischen Guatemala und San Salvador bedingt die völlige Unabhängigkeit San Salvadors und die Zurückziehung der Truppen beider Staaten von der Grenze binnen 48 Stunden.

Chicago, 29. August. Alle Streiks unter den Weichenstellern der zu den großen Viehhöfen (Stockyards) führenden Eisenbahnen sind gescheitert.

Buenos-Ayres, 29. August. Die Truppen werden vorsichtsweise jede Nacht unter Waffen gehalten. In der Stadt besteht große Abneigung gegen die Mitglieder der Union civica, welche den Ministern Roca und Lavalle Opposition macht. Die Bevölkerung hat im Allgemeinen Vertrauen zur Regierung. Die Aufregung in den Provinzen legt sich. Die Geschäfte gehen besser.

Die Senatskommission hat einen Antrag des Finanzministers angenommen, nach welchem Schatzbillets bis zum Betrage von 60 Millionen Dollars ausgegeben werden sollen.

Die Liquidation an der Börse hat bedeutende Verluste herbeigeführt. In Folge der Goldbaisse sind mehrere Zahlungseinstellungen angekündigt.

Offene Stellen.

Männliche.

Tischlergesellen verlangt **M. Richter,** Grünhof, Mühlenstr. 3.

1 Lehrling
suchen
Gebr. Gelien, Kürschnermstr., **Kohlmarkt 2.**

Fleischer-Lehrling wünscht **Henschler,** gr. Wollweberstr. 6.

Schneidergesellen auf Woche für Lagerarbeit werden verlangt Fischerstraße 16, 1 Tr.

Einen Lehrling verlangt unter günstigen Bedingungen **E. Rose, Uhrmacher, Bredow.**

Ein Bügler auf Herren-Jackets wird verlangt Artilleriestraße 6, 4 Tr.

Schneidergesellen auf Stück werden verlangt Albrechtstraße 6, v. 4 Tr.

Schneidergesellen auf gute Kammgarnjackets erhalten dauernde Beschäftigung (Stück od. Woche) Grabowerstr. 17, 2 Tr.

Ein tüchtiger **Glasergeselle** kann eintreten. **Carl Pust.**

Für ein Gut in der Nähe Stettins wird zum 1. Okt. ein junger Inspektor unter Leitung des Herrn gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft bei Herrn Kaufmann **Lienig,** Breitestraße 61.

Schneidergesellen auf Stück, gute Lagerarbeit, verlangt **W. Puhle,** Fuhrstraße 12, 3 Tr.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit und Stück werd. verlangt kl. Wollweberstraße 2, 2 Tr.

Ein tüchtiger Bügler auf Jackets und Paletots wird verlangt kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Ein guter Rockschneider im Hause erhält Arbeit bei **C. Knospe,** Reifschlägerstr. 14.

Einen Laufburschen sucht sofort **Bernhard Lewinsky.**

Ein gewandter **Buchbinder,** als Werkführer für unsere Dütenfabrik, findet dauernde Stellung. **Saloschin & Silberstein,** Schuhstr.

Tüchtige Schneider
auf Jackets und Paletots finden dauernde Beschäftigung bei **H. B. Juda.**

Ein Bügler
auf Damenkonfektion wird verlangt bei **W. Richter,** Breitestr. 61, Hof 3 Tr.

Guter Rockarbeiter auf bestellte Arbeit verlangt Schulzenstr. 39, Hof 2 Tr.

Bügler auf Hosen sofort verlangt gr. Wollweberstr. 3, 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt Schuhstraße 31, Hof 4 Tr.

Tüchtige Hosenschneider
finden bei hohen Löhnen dauernde Beschäftigung bei **H. B. Juda.**

Schneidergesellen, Stück oder auf Woche, gute Lagerarbeit, verlangt **Buchhorn,** Aschgeberstr. 2, vorn 4 Tr.

Schneidergesellen auf Röcke und Paletots verlangt **Kehler,** Schweizerhof 2, 3 Tr.

1 nur tüchtigen Rockarbeiter
für feine bestellte Arbeit verlangt **G. Adomat,** Roßmarkt 16, 3 Tr.

Schneidergesellen auf Stück und Woche verlangt **Reddemann,** Bogislavstr. 9, H. 3 Tr.

Schneidergesellen, gute Lagerarbeit, auf Stück verl. **G. Meyer,** Rosengarten 50, v. 1 Tr.

1 erfahr., gut arbeitender Damenschuhmacher fd. d. Beschäftigung bei **Otto Schröder,** Mönchenstr. 39.

Ein Knabe, welcher die Schuhmacherei erlernen will, kann sich melden. **H. Sasse,** gr. Wollweberstr. 33/34.

Schneidergesellen
verlangt **Paschke,** Elisabethstr. 4, Seitenh. 3 Tr r.

Schneidergesellen auf Jackets, a 3 M, verlangt **Jahn,** gr. Domstr. 14—15, H. 3 Tr.

Ein Schneidergeselle
wird verlangt. **F. Stransky,** Hohenzollernstr. 7, H. 3 Tr. r.

Schneidergesellen verlangt auf Stück (gute Lagerarbeit. Kronprinzenstr. 24, Hof 3 Tr.

Friseur-Lehrling kann eintreten bei **W. Plath,** Moltkestr. 10.

1 tücht. Schneidergesellen a. g. Lagerarbeit u. Woche verlangt Hohenzollernstr. 75, H. 2 Tr.

Einen Lehrling verlangt gegen Kostgeld **A. Bahr,** Schlossermstr., Aschgeberstr. 4.

Ein Arbeitsbursche wird bei freier Station sofort verlangt Pölitzerstraße 1, Tischlerei.

2 Schneidergesellen verlangt Pladrinstr. 12, 2 Tr.

1 kräftiger Bursche, der die Böttcherei erlernen will, findet vom 1. Oktober ab Stellung. **Geschke,** Wallstr. 37.

Weibliche.

Nähterinnen auf Hosen wd. verl. Frauenstr. 22, H. 3 Tr. l.

Geübte Westennähterinnen erhalten dauernde Arbeit außer dem Hause Roßmarkt 13, 4 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen werden auf Jackets u. Paletots verlangt Fischerstr. 16, 1 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets wd. b hohem Stücklohn verl. Elisabethstr. 11, H. 1 Tr.

Maschinen- u. Handnähterinnen a. Jackets u. Paletots erhalten dauernde Beschäftigung Passauerstr. 5, 4 Tr.

Tücht. Handnähterinnen auf Jackets und Paletots werden verlangt kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Köchin, Knechte, 20 Mädch. verl. **Liebenow,** Krautm. 3.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Knabengarderobe verlangt Grünhof, Heinrichstr. 20, 4 Tr.

Hosennähterinnen werden velangt Rosengarten 22—23.

Maschinen- u. Handnähter. auf Hosen in u außer d. Hause, a. z. Lernen, w. verl. gr. Domstr. 18, 2. Afg. 3 Tr.

Geübte Hand- und Maschinennähterinnen auf gute Stoffhosen wd. verl gr. Wollweberstr. 14, H. 3 Tr.

Nähterinnen auf Kammgarn-Westen, aber nur solche, verlangt **Zedler,** Klosterstraße 4, 4 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen u. **Nähterinnen** außer dem Hause werden verlangt Grabowerstraße 10a.

Eine Maschinen- oder Handnähterin verlangt **G. Wichtel,** Friedrichstraße 7, h. 3 Tr.

Ein junges anständ. Mädchen, welches Wäschenähen lernen will, kann sich melden Philippstr. 78, 1 Tr. l.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause werden verlangt Petrihofstraße 8, H. 2 Tr.

Eine alleinstehende, ältere, ordentliche Person, in allen Haus- und Gartenarbeiten erfahren, findet eventuell bei freier Wohnung Beschäftigung. Näheres zu erfragen in Torney, Grünstraße 8.

Ein Kindermädchen wird bei hohem Lohn **sofort** gesucht. Frau **E. Offeney,** Bugenhagenstr. 5.

Tüchtige Hosennähterinnen werden verl. Fuhrstraße 10, 1 Tr.

Maschinennähterinnen auf Knabenanzüge werden verlangt Bogislavstraße 7, 2 Tr. r.

Köchinn., Hausmdch., Mdch. f. Alles erhalt. sehr gute Stellen. Frau **Giebeke,** Schuhstr. 6, vorn 3 Tr.

Eine Maschinennähterin auf gute Jackets u. Paletots wird verlangt Schuhstr. 31, H. 4 Tr.

2 Mädchen fd. bei gutem Lohn dauernde Beschäftig. Karton- u. Schachtelfab. Krautmarkt 11, II F. Schmidt.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden sofort verlangt gr. Oderstr. 17, 3 Tr. r.

Maschinennähterinnen auf Hosen in und außer d. Hause verl. **Adolph Müller,** Rosengarten 70, II.

Hand- u. Maschinennähterinnen
auf Hosen im Hause, sowie Nähterinnen außer d. Hause werden verlangt gr. Wollweberstr. 3, 3 Tr.

Geübte Dütenkleberinnen
finden in und außer dem Hause dauernde Beschäftigung. **Saloschin & Silberstein,** Schuhstraße.

Geübte Arbeiterinnen
auf Kinder-Anzüge finden dauernde Beschäftigung bei **H. B. Juda.**

Arbeiterinnen auf Westen
9—12
verlangt **H. B. Juda.**

Eine ordentl. Aufwärterin zum 1. September verlangt Hohenzollernstr. 14, 3 Tr. r.

Mehrere Mädchen für hier, nach Gütern oder kleinen Städten verlangt sogleich und zum 2. Oktober Frau **Biergutz,** Fuhrstr. 5, 1 Tr.

Sogleich ein Zimmermädchen für Hotel. Frau **Biergutz,** Fuhrstr. 5, 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Baumstr. 7 ist eine frdl. Wohnung zu vermiethen.

Mönchenstr. 39 ist eine Wohnung von 2 auch 4 Stuben zu vermiethen.

Zum 1. Oktober ist e. kl. Wohnung an ruhige Miether (2 Pers. haben Vorzug) z. v. Paradeplatz, Kasematte 53.

Stube, Kammer, Küche zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **Falkenwalderstr. 7, 1 Tr.**

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Mittwochstr. 5/6, Fischmarkt-Ecke.

Burscherstraße 48 Wohnungen von 21 Mark und 16 Mark zu vermiethen. Näheres part. links.

Neuestr. 5b Wohnung, 3 Stuben mit reichlichem Zubehör und Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermiethen.

Bellevue Nr. 2
4 Wohnungen von 3 Zimmern und Zubehör, 3 Wohnungen von 2 Zimmern und Zubehör, 2 Wohnungen von 1 Zimmer, Kammer, Küche per 1. Oktober resp. 1. September ds. Js. billig zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen Kurfürstenstraße 8, 3 Tr. l.

Oberwiek 11 sind 3 Stub., Kch., Klos., u. Zub. z. 34,50 ℳ z. 1. Okt. z. vm. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

Pölitzerstr. 66 Wohnungen v. 2 und 3 Stuben zum 1. Oktober zu vermiethen.

Lindenstr. 17 sind Wohn. zu 38 und 33 M. zu vermiethen. Näh. Hof 1 Tr.

Stuben.

Grünhof, Taubenstr. 3, prt. l. ist eine möbl. Stube mit auch ohne Pension oder als Schlafstelle zu verm.

1 anst. jg. Mann fd. g. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 1 Tr. r.

Eine leere Stube mit separ. Eingang an eine Dame oder Herrn sofort z. verm. Grabow, Münzstr. 12, prt.

1 jg. Mann fd. helle Schlafst. gr. Wollweberstr. 10, H. IV r.

Eine leere Stube mit Bodenkammer zum 1. September zu vermiethen. Näheres bei **Höppner,** Preußischestr. 102, 1 Treppe.

Ein anständiges Mädchen findet saubere Schlafstelle bei einer alleinst. Frau. Fischerstraße 22, 2 Tr. r.

Eine Schlafstelle sogleich zu vermiethen. **Knuth,** Junkerstr. 8, Hof, 2. Aufgang 2 Tr.

Ein möbl. Zimmer ist an ein anständ. Mädchen zu vermiethen Krautmarkt 5, $2^1/_2$ Tr., Eing. Fischerstr.

1 ordtl. Mann f. g. Schlafst. Artilleriestr. 6, Vdh. 2 Tr. r.

1 j. Mann fd. Schlafstelle Albrechtstr. 6, H. p., 2. Aufg. r.

Ein junger Mann findet Schlafstelle Hohenzollernstr. 7, l. Seitenfl. 2 Tr. l.

Ein anständiger junger Mann findet freundliche Schlafstelle mit sep. Eingang Baumstr. 29, 2 Tr. l.

1 jg. anst. Mann fd. Schlafstelle Wilhelmstr. 10, H. 3 Tr. r.

Lokale etc.

1 Tischlerwerkstätte zu 8 **bis 10 Bänken** mit **Bretterschuppen, Pferde- und Hühnerstall,** mit **Wohnung** von **3 Stuben u. Zubehör,** haben in **Grünhof,** Mühlenstraße 4, zum 1. November d. Js. auch früher zu vermiethen. Näheres bei **A. Timm,** Wilhelmstr. 11.

Die Geschäftsräume
Kohlmarkt 12—13, 1 Tr., m. gr. Schaufenster, 3 hellen Zimmern, der brillanten Lage wegen zu allen Geschäftszwecken geeignet, sind sofort oder später zu vermiethen.
Gustav Toepfer, Kohlmarkt.

Verkäufe.

Spezial-Niederlage
in
Chocoladen u. Zuckerwaaren
von
Gebr. Stollwerck,
Cöln a. Rh.,
Heyl & Meske,
46 Breitestr. 46.

Einquartierung!
Schlafdecken 2,75 ℳ, **Schlafstrohsäcke** $1^1/_2$ ℳ Kopfkissen $^1/_2$ ℳ **besorgt sofort**
H. Herrmann, Breitestr. 16, Stettin.

Kugel-Kaffeebrenner
eder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.
Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Bengalische Zündhölzer
a Schachtel 5 ₰, **Ballon-Laternen,** um damit zu räumen, verkaufe sehr billig.
F. Hentschel, Schuhstr. 2.

Militär-Bilder
für Infanterie und Kavallerie ohne Köpfe **prachtvoll,** Probebild auf Wunsch, empfiehlt billigst
L. Keseberg, Hofgeismar.

Gustav Regel,
kl. Domstr., Ecke der Roßmarktstr.
Specialität:
Lampen
und
Beleuchtungs-Gegenstände.
Größtes Lager
in
Kronleuchtern, Wandleuchtern, Armleuchtern, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.
Magazin
für
Haus- u. Küchen-Einrichtungen.

Vor **Nachahmungen wird dringend gewarnt.** Bei Bezügen verlange man stets das **durch Patent geschützte** allein echte **Originalfabrikat**
Carbolineum
D. R.-P. No. 46021.
Avenarius
Seit 14 Jahren bewährter Holzschutzanstrich. Gegen Fäulnis, Schwamm u. feuchte Wände. Billigster Ersatz für Oelfarbe u. Teer.
Prospekte u. Zeugnisse kostenfrei durch
die Haupt-Niederlage für Pommern und Mecklenburg:
bei **G. A. Liskow,** Stettin.
Original-Fässer v 200 Kgr. franco jeder Bahnstation ℳ 32,50 pr. 100 Kgr.

Gegründet 1868.
Hermann Thoms,
Juwelier,
obere Schulzenstrasse 3,
empfiehlt sein grosses Lager von
Trauringen, Broches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks, Genfer **Damen- u. Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren**
zu reellen billigen Preisen.
Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.


Hugo Peschlow,
65, Breitestr. 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**


Prämiirt. Prämiirt.
Wäscherollen
in bester Ausführung unter Garantie.
J. Gollnow, Stettin.

Nicolaus Pindo
Waaren- u. Möbel-Credit-Haus
nur
21 Kl. Domstr. 21
Stettin.


Zur Einsegnung
empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von
Gesangbüchern
zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Vollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reichster Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:
Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.
Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9. Kirchplatz 4.

Kleiderstoffe
von 20 Pfg. bis zu den feinsten Qualitäten.
Schwarze Cachemirs
in 15 Qualitäten von 50 Pfg. an.
Kleiderkattune
der vorgerückten Saison wegen bedeutend unter Preis.
Gardinen,
Engl. Tüll-Gardinen, sauber mit Band eingefaßt, von 15 Pfg. an bis zu den feinsten Qualitäten.
Züchen, Inlette, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Parchende, Flanelle
in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Schürzen, fertige Wäsche,
Tricotagen, Unterröcke
billiger als jede Konkurrenz.
Bitte meine Kunden beim Einkauf die Rabatt-Bücher mitzubringen, neue Kunden erhalten solche.
Verkauf nur zu festen Preisen.
M. Schiller,
Heumarkt 1, Eingang Reifschlägerstraße.

Zu den **Einsegnungen** empfehle ich
Schwarze Cachemirs
in reellen, reinwollenen Qualitäten besonders preiswerth in den Marken:

II B	100	cm.	breit	per	Meter	Mk.	1,50.
I C	105	„	„	„	„	„	1,70.
III D	110	„	„	„	„	„	2,10.
I E	110	„	„	„	„	„	2,60.
O G	110	„	„	„	„	„	3,00.
IV H	110	„	„	„	„	„	4,00.

C. L. Geletneky,
Roßmarktstraße 18.

Beste Böhmische
Pechglanz-Braunkohlen
Marke **„Humboldt"**
offeriren aus den an unserem Hofe löschenden Deckkähnen billigst.
W. Stange & Co.

Zur Sedanfeier
Stearinlichte pro Pfd. . . 50 Pfg.
Paraffinlichte pro Pack . 40 Pfg
L. Schumacher, Louisenstr. 21.

Corned Beef,
Marke Libby, Mc. Neill & Libby, anerkannt beste Marke, empfing neue Sendung, Preis per 2 Pfund-Dose ℳ 1, ausgeschnitten per Pfund 80 ₰.
L. Schumacher, Louisenstr. 21.

Zinnsand,
unübertreffliches Material, putzt blindes Zink, Zinn, Emaille, Kupfer und Blechgeschirr wie neu und ist unentbehrlich für jede Küche. Zu haben bei
F. Taxweiler, Louisenstr. 14—15.

Patzenhofer Bier,
30 Fl. 3 Mk., von 15 Flaschen ab frei Haus.
Fernsprech-Anschluß 566. **A. Murawski,** Augusta- u. Moltkestr.-Ecke.

1 Bettstelle mit Matratze und 1 Schreibspind billig zu verkaufen Schweizerhof 3, 1 Tr.

A. Toepfer,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich
Mönchenstr. 19.
Preiswürdige und gediegene
Küchen-Einrichtungen,
Küchenmöbel aller Art,
Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel,
eis. Bettstellen, Kochherde,
Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter, Nickel-Kaffee- und Thee-Service, Christofle Essbestecke,
Lampen, Kronen, Ampeln,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
A. Toepfer, Mönchentr. 19.